

Seminar für Zeitgeschichte – Wintersemester 2017/2018

Vorlesungen

Jan Eckel:

Geschichte der internationalen Politik I: Von den 1870ern bis 1914

Mi 14 – 16 Uhr, Beginn: 25.10.2017

Raum: Hörsaal Keplerstraße 2

Inhalt:

Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelten sich die Bedingungen internationaler Politik ebenso schnell wie grundlegend. Der Krimkrieg (1853-56) hatte die Grenzen der Regelungsfähigkeit aufgezeigt, die das „Europäische Konzert“ der Großmächte nach 1815 bewiesen und die dem Kontinent vier vergleichsweise friedliche Jahrzehnte beschert hatte. Mit Italien und dem Deutschen Reich entstanden zwei potentiell einflussreiche neue Akteure. Durch technische Fortschritte in verschiedenen Bereichen nahm das staatliche Produktions-, Macht- wie auch Destruktionspotential dramatisch zu. Nicht zuletzt breitete sich mit dem Nationalismus eine denkbar wirkmächtige Mobilisierungsideologie aus, über die nationale Öffentlichkeiten in einer qualitativ neuartigen Weise auf die Außenpolitik einwirkten. Gleichzeitig erzeugte das Bewusstsein einer zunehmenden Verflechtung der Erdteile Hoffnungen auf eine neue Ära des internationalen Austauschs und der Völkerverständigung. Vor diesem Hintergrund präsentiert sich die Geschichte der internationalen Politik am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als ein spannungsreiches und vielschichtiges Nebeneinander von Problemkonstellationen, Konflikten und Ambitionen, das keineswegs nur in eine Entwicklungsrichtung verlief. Die Vorlesung versucht, die wichtigsten Prozesse des Zeitraums systematisch zu analysieren und in größere interpretatorische Zusammenhänge einzuordnen. Dazu gehören die nationalen und bündnispolitischen Rivalitäten – aber auch Kooperationen – der europäischen Großmächte, die Intensivierung der Kolonialpolitik im Zeichen des „Hochimperialismus“, die Neupositionierung nicht-europäischer Mächte wie der USA, Japans und des Osmanischen Reiches und die Ansätze „internationalistischer“ Politik im gouvernementalen wie auch nicht-staatlichen Bereich. Schließlich widmet sich die Vorlesung der Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs, indem sie die jüngst neu entbrannte Debatte über das Verhältnis von Zwangsläufigkeit und Kontingenz beleuchtet. Damit verbindet sich eine Reflexion über die Möglichkeiten der Periodisierung und der übergreifenden Deutung internationaler Politik im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Einführende Literatur:

Eric J. Hobsbawm: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, Frankfurt 1989; Gregor Schöllgen/Friedrich Kießling: Das Zeitalter des Imperialismus, München 2009⁵; Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Jörn Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014.

Georg Schild:

Geschichte der Vereinigten Staaten vom Bürgerkrieg bis zum Zweiten Weltkrieg (1865-1945)

Montag 10-12 Uhr, Beginn 23.10.2017

Raum: Hörsaal Keplerstraße 2

Inhalt:

Der Bürgerkrieg war die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten in ihrer bisherigen Geschichte. Der Sieg des Nordens (und die Niederlage des Südens) zwangen die Amerikaner, ihr Land neu zu gestalten. Die *race relations* änderten sich, gleichzeitig erlebte das Land einen enormen wirtschaftlichen Aufstieg und wurde zu einer Militärmacht. Die Rolle der USA im Ersten Weltkrieg war groß; die Rolle im Zweiten Weltkrieg entscheidend.

Die Vorlesung behandelt zentrale politische und gesellschaftliche Entwicklungen der Vereinigten Staaten in den Jahrzehnten, in denen ein vom Bürgerkrieg geschwächtes Land zur Weltmacht aufstieg.

Literatur:

Manfred Berg, Geschichte der USA, München 2013 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte), John Milton Cooper, Pivotal Decades: The United States, 1900-1920, New York 1990; Ross Gregory, The Origins of American Intervention in the First World War, New York 1971; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008; Akira Iriye, The Globalizing of America, 1913-1945, New York 1993 (Cambridge History of American Foreign Relations); David M. Kennedy, Freedom From Fear, The American People in Depression and War, New York 1999; Udo Sautter, Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, 9. Aufl., Stuttgart 2013.

Hauptseminare

Jan Eckel:

Probleme der jüngsten Zeitgeschichte seit 1990 in internationaler Perspektive

Mi 9-12 Uhr, Beginn: 25.10.2017

Raum 306, Hegelbau

Inhalt:

Die letzten Jahre sind in der deutschen Debatte und darüber hinaus als eine Zeit gesteigerter Geschichtlichkeit begriffen worden. Zum einen scheint die nationale und internationale Politik bestimmt von einer ungewöhnlichen Dichte gravierender Krisen mit einstweilen offenem Ausgang – von der Finanz- über die Eurokrise und das Ausgreifen Russlands bis hin zum Brexit und dem Aufstieg des „Populismus“. Zum anderen zeichnet sich das Bewusstsein immer schärfer ab, dass wir in einer neuen Epoche leben, die mit den vermeintlich übersichtlicheren Ordnungsmustern der Jahre vor 1990 nur noch wenig gemeinsam hat. Und tatsächlich liegen das Ende des „Kalten Kriegs“ und der deutschen Zweistaatlichkeit schon mehr als ein Vierteljahrhundert zurück – ein Zeitraum, der aus zeitgeschichtlichem Blickwinkel Phänomene in der Regel als historisch erscheinen lässt. Beide geschilderten Tendenzen haben dazu beigetragen, dass in der Geschichtswissenschaft wie in der politisch-historischen Öffentlichkeit ein gewachsenes Bedürfnis nach historischer Deutung und Selbstvergewisserung entstanden ist.

Das Seminar möchte hier ansetzen und versuchen, die Zeit seit 1990 historisch zu erschließen und einzuordnen. Dabei konzentriert sie sich auf Entwicklungen der internationalen politischen Geschichte, die von heute aus betrachtet als besonders bedeutsam erscheinen. Dazu gehören die Politik der USA in der Welt, die Transformationen in Osteuropa, die Konflikte im Nahen Osten seit der „Arabellion“, der wechselvolle Prozess der europäischen Integration oder Diskurs und Praxis der humanitären Intervention. Das Seminar greift dafür auch die Geschichtsschreibung zur jüngsten Zeit zurück, die seit einigen Jahren in der Formierung begriffen ist. In nicht wenigen Bereichen betritt es aber historiographisches Neuland. Das Seminar kann anders als andere nicht von einer breiten Grundlage gesicherten Wissens ausgehen und weist somit eine experimentelle Dimension auf. Daher wird es sich in besonderem Maße auch der Reflexion über theoretische Probleme einer „Geschichte der Gegenwart“ und die methodischen und handwerklichen Möglichkeiten ihrer Erschließung widmen.

Einführende Literatur:

Anselm Doering-Manteuffel/Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2010; Andreas Wirsching, Der Preis der Freiheit.

Geschichte Europas in unserer Zeit. München 2012; Edgar Wolfrum, Rot-Grün an der Macht. Deutschland 1998-2005, München 2013; Philipp Ther, Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014; Heinrich August Winkler, Geschichte des Westens, Bd. 4: Die Zeit der Gegenwart, München 2015; Andreas Wirsching, Demokratie und Globalisierung. Europa seit 1989, München 2015; *Andreas Rödder*, 21.0. Eine kurze Geschichte der Gegenwart, München 2015.

Georg Schild:

Populismus und Protestbewegungen in den Vereinigten Staaten
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, Beginn: 26.10.2017
Raum 228, Hegelbau

Inhalt:

Im Verlauf des amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes 2016 hat der Begriff des *Populismus* in den USA eine Renaissance erlebt. Was verstehen wir darunter? Wann war die große Zeit des Populismus? Warum ist der Begriff heute wieder aktuell?

Das HS steht auch Studierenden offen, die einen EPG-II Schein erwerben wollen.

Literatur:

Michael D'Antonio, The Truth About Trump, New York 2015; Davis Cay Johnston, The Making of Donald Trump, New York 2016; Cas Mudde and Christobal Rovira Kaltwasser, Populism: A Very Short Introduction, New York 2017; Jan-Werner Müller, Was ist Populismus? Ein Essay, Frankfurt a.M. 2016; Udo Sautter, Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, 9. Aufl., Stuttgart 2013.

Johannes Großmann:

Postfaktische Geschichte(n). Verschwörungsdenken im 19. und 20. Jahrhundert
Mittwoch, 10 Uhr s.t.–12 Uhr s.t., Beginn: 8.11.2017, maximal 20 Teilnehmer
Raum 228, Hegelbau

ACHTUNG:

Das Hauptseminar beginnt erst am 8.11.2017. Um den dadurch entstehenden Zeitverlust auszugleichen, sind die einzelnen Sitzungen jeweils auf zwei volle Zeitstunden ausgelegt. Beginn jeweils Punkt 10 Uhr, Ende jeweils Punkt 12 Uhr.

Inhalt:

Die Verbreitung von und die Auseinandersetzung mit „Fake News“ und „Alternative Facts“ haben sich in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Charakteristikum unseres politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens entwickelt. Spätestens mit dem Wahlsieg Donald Trumps scheint Verschwörungsdenken auch in der westlichen Welt wieder salonfähig geworden zu sein. Tatsächlich haben reduktionistische, monokausale und kontrafaktische Weltbilder eine lange Tradition. Doch obwohl die Bedeutung verschwörungstheoretischen Denkens – z.B. in der Auseinandersetzung mit der Freimaurerei, im Bismarck'schen Kampf gegen den „Ultramontanismus“, in der Sowjetunion der Stalinzeit oder im nationalsozialistischen Deutschland – unbestritten ist, steckt seine historische Erforschung erst in den Anfängen. Das Hauptseminar steckt den theoretischen und methodischen Rahmen für die Analyse von Verschwörungsdenken ab und befasst sich anhand konkreter Beispiele des 19. und 20. Jahrhunderts mit seiner Entstehung, seiner Verbreitung, seinen Funktionen sowie seinem gesellschaftlichen und politischen Einfluss. Die erste Phase des Hauptseminars dient der Erarbeitung thematischer und methodischer Grundlagen und der Identifikation möglicher Forschungsthemen. In einer zweiten Phase entwerfen die Studierenden Forschungsskizzen in Form kurzer Essays, die zur Redaktion der Hausarbeit hinführen sollen und im Seminar zur Diskussion gestellt werden.

Einführende Literatur:

Reinalter, Helmut: Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck (Studien-Verlag) 2002; Caumanns, Ute/Niendorf, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück (Fibre) 2001; Butter, Michael/Reinkowski, Maurus (Hg.): Conspiracy Theories in the United States and the Middle East. A Comparative Approach, Berlin (De Gruyter) 2014;

Ansbert Baumann:

„Alles Lüge!“ Politik und Wahrheit in zeitgeschichtlicher Perspektive.

(zugleich EPG-II-Veranstaltung)

Mo. 10-12 Uhr, Beginn: 23.10.2017

maximale Teilnehmerzahl: 20

Raum 119A, Hegelbau

Inhalt:

Die Berichterstattung über Fake News, alternative Fakten und Verunglimpfungen gegenüber Journalisten und Medien erscheint heute allgegenwärtig. Damit stellt sich quasi zwangsläufig die Frage, ob wir tatsächlich in einem „postfaktischen Zeitalter“ leben, oder ob es nicht eher ein allgemein gültiges Phänomen ist, dass Wahrheit und politische Glaubwürdigkeit nicht immer deckungsgleich sein können. Eine geschichtswissenschaftliche Perspektive auf dieses Thema bietet die Möglichkeit, das vermeintlich Neue an entsprechenden Phänomenen kritisch zu hinterfragen.

Deswegen sollen in der Veranstaltung zunächst Passagen aus „Der Fürst“ von Niccolò Machiavelli und aus Thomas Hobbes' „Leviathan“ betrachtet und mit Aussagen aus Max Webers Vortrag „Politik als Beruf“ und Hannah Arendts Essayband „Wahrheit und Lüge in der Politik“ verglichen werden. Anhand ausgesuchter historischer Fallbeispiele sollen in den folgenden Sitzungen ethische Fragen, wie die nach der Definition von politischer Wahrheit und dem Verhältnis zwischen Wahrheit und Verantwortung thematisiert und mit den Studierenden diskutiert werden.

Literatur: Hannah Arendt, Wahrheit und Lüge in der Politik: Zwei Essays, München-Zürich 1972; Martin Greschat, „Mehr Wahrheit in der Politik!“. Das Tübinger Memorandum von 1961, in VfZ 2000, S. 491–513; Niklas Luhmann, Die Politik der Gesellschaft, Frankfurt/M. 2000.

Fernando Esposito/Matthias Lang vom eScience-Center:

„Im Raume lesen wir die Zeit.“ Territorien, Staaten und Lesbarkeit, 1860 – 1970

Di 14-16 Uhr, Beginn: 17.10.2017

Neue Aula, Hörsaal 4

Kommentar:

Der Raum, so die Vertreter des sogenannten *spatial turns*, sei eine von den (Geistes)Wissenschaften zugunsten der Zeit lange vernachlässigte Kategorie. Für den Staat der Industriemoderne sei das Prinzip der *territoriality*, so Charles Maier, hingegen von enormer Bedeutung gewesen. Denn ab etwa 1860 habe der moderne ‚Leviathan‘ danach getrachtet, Räume zu besetzen, zu durchdringen und sie und ihre Bevölkerung nicht nur lesbar, sondern auch als entscheidende Ressource nutzbar zu machen. Dieser These wollen wir im Seminar nachgehen und sie anhand von historischen statistischen und geographischen Daten überprüfen. Hierzu stehen leistungsfähige digitale geographische Informationssysteme zur Verfügung, welche die Verbindung und Analyse solcher Daten erlauben. Es gilt, den Schlögelschen Ansatz, im Raume die Zeit zu lesen, dahingehend zu ergänzen, dass wir mit den Methoden der *digital humanities* einen neuen Zugang zu

historischen Fragestellungen gewinnen und neue Formen der Sichtbarmachung der Zeit im Raum erproben.

Bibliographie:

Dünne, Jörg u. *Günzel*, Stephan (Hrsg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M. 2006.

Günzel, Stephan (Hrsg.): Texte zur Theorie des Raums, Stuttgart 2013.

Maier, Charles S.: Once within Borders. Territories of Power, Wealth, and Belonging since 1500, Cambridge, MA 2016.

Maier, Charles S.: Consigning the Twentieth Century to History. Alternative Narratives for the Modern Era, in: AHR 105 (2000), S. 807-831.

Rau, Susanne: Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen, Frankfurt a. M. 2013.

Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, Frankfurt a.M. 2006.

Henning Tümmers:

„1968“

Mo 8-10 Uhr, Beginn: 23.10.2017

Raum 119A, Hegelbau

Inhalt:

„1968“ stellte ein transnationales Phänomen dar. Wenngleich auch zeitlich vor- oder nachgeordnet: In den späten 1960er Jahren fanden sich in zahlreichen Staaten Protestbewegungen einer jungen Generation, die teilweise doch Unterschiedliches – die NS-Vergangenheit, Bildung, Sexualität, den Krieg in Vietnam – verhandelt wissen wollten. Das Seminar fragt nach dem Zustandekommen dieser Proteste, ihren Trägern und ihren Folgen. Ausgehend von der Bundesrepublik soll die Geschichte von „1968“ auch in anderen Ländern betrachtet und nach dem Stellenwert dieses sogenannten Schicksalsjahres für die Geschichte des 20. Jahrhunderts gefragt werden.

Literatur:

Frei, Norbert: 1968. Jugendrevolte und globaler Protest, München 2008; Gilcher-Holtey, Ingrid (Hrsg.): 1968 – Vom Ereignis zum Gegenstand der Geschichtswissenschaft, Göttingen 1998; Gilcher-Holtey, Ingrid (Hrsg.): „1968“ – eine Wahrnehmungsrevolution? Horizont-Verschiebungen des Politischen in den 1960er und 1970er Jahren, München 2013; Kraushaar, Wolfgang: 1968 als Mythos, Chiffre und Zäsur, Hamburg 2000; Wesel, Uwe: Die verspielte Revolution. 1968 und die Folgen, München 2002.

Proseminare

Georg Schild:

Die USA in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Di 14-16 Uhr, Tutorium Di 13-14 Uhr, Beginn: 24.10.2017

Alte Archäologie, Übungsraum 11

Inhalt:

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchliefen die USA zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen. Das PS will einen Überblick über diese Ereignisse geben und damit beispielhaft die Breite der Themen zur amerikanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts aufzeigen.

Zu der Veranstaltung gehört ein obligatorisches begleitendes Tutorium.

Die Veranstaltung ist als Lese- und Diskussionsveranstaltung geplant. Es werden keine Referate gehalten. Stattdessen stehen die Beschäftigung mit Quellentexten und Analysen wichtiger Texte der Sekundärliteratur im Mittelpunkt.

Literatur:

Manfred Berg, Geschichte der USA, München 2013 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte), John Milton Cooper, Pivotal Decades: The United States, 1900-1920, New York 1990; Ross Gregory, The Origins of American Intervention in the First World War, New York 1971; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008; Akira Iriye, The Globalizing of America, 1913-1945, New York 1993 (Cambridge History of American Foreign Relations); David M. Kennedy, Freedom From Fear, The American People in Depression and War, New York 1999; Udo Sautter, Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, 9. Aufl., Stuttgart 2013.

Johannes Großmann:

Bleierne Jahre? Terrorismus, Staat und Gesellschaft in Westeuropa 1968-1990
Di 10s.t.-12 Uhr, Tutorium 9s.t.-10 Uhr, Beginn: 07.11.2017
Raum 505, Hegelbau

ACHTUNG:

Das Proseminar beginnt erst am 7.11.2017. Um den dadurch entstehenden Zeitverlust auszugleichen, sind die einzelnen Sitzungen jeweils auf drei volle Zeitstunden ausgelegt. Beginn jeweils Punkt 9 Uhr, Ende jeweils Punkt 12 Uhr. Das Tutorium im Umfang von einer Semesterwochenstunde ist Teil der angegebenen Präsenzzeit.

Inhalt:

In den 1970er und 1980er Jahren erlebte Westeuropa eine bis dahin beispiellose Welle von terroristischer Gewalt. Verantwortlich dafür zeichneten in erster Linie linksterroristische Gruppierungen wie die RAF, die Bewegung 2. Juni und die Revolutionären Zellen in der Bundesrepublik, die Brigade Rosse in Italien oder die Action Directe in Frankreich, die jedoch schon bald mit antikolonialen und nationalen Befreiungsbewegungen wie der palästinensischen PLO und mit „Berufsterroristen“ wie dem Venezolaner Carlos kooperierten. Insbesondere in Italien, aber auch in Deutschland und Frankreich inspirierten diese Anschläge außerdem zahlreiche Akte rechtsextremistischer Gegengewalt. Auch separatistische Organisationen wie die baskische ETA, die nordirische IRA oder die korsische FLNC verfolgten in jenen Jahren eine terroristische Agenda zur Durchsetzung ihrer Ziele. Das Proseminar fragt – in einer transnationalen Perspektive – nach den historischen Kontexten, den Motiven, den ideologischen Prämissen, der konkreten Praxis sowie den Auswirkungen terroristischer Gewalt auf Staat und Gesellschaft. Über den engeren Untersuchungszeitraum hinaus sollen dabei auch immer wieder Verbindungslinien zur gegenwärtigen Situation aufgezeigt werden.

Das Proseminar dient gleichzeitig als Einführung in die fach- und epochenspezifischen Arbeitsweisen, insbesondere in die Recherche und Auswertung von Fachliteratur, die Analyse historischer Quellen, die Anleitung zum strukturierten wissenschaftlichen Arbeiten und den sachgemäßen Umgang mit neuen Medien. Im Laufe des Semesters müssen die Studierenden mehrere schriftliche Aufgaben bearbeiten, die als Vorbereitung für Klausur (bzw. Testat) und Hausarbeit angelegt sind.

Einführende Literatur:

Burleigh, Michael: Blood and Rage. A Cultural History of Terrorism, London (HarperPress) 2008; Hürter, Johannes/Rusconi, Gian Enrico (Hg.): Die bleiernen Jahre. Staat und Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland und Italien 1969–1982, München (Oldenbourg) 2010; Terhoeven, Petra: Deutscher Herbst in Europa. Der Linksterrorismus der siebziger Jahre als transnationales Phänomen, München (Oldenbourg) 2014.

Martin Deuerlein:

„Ein gescheitertes Experiment? Die Geschichte des Völkerbundes.“
 Mi 10 Uhr c.t.-11.45 Uhr, Tutorium Mi 12-13 Uhr, Beginn:18.10.2017
 Raum 201, Hegelbau

Kommentar:

In seinen 1941 erschienenen Memoiren bezeichnete der britische Diplomat und spätere Friedensnobelpreisträger Lord R. Cecil den Völkerbund (1919–1945) als „großes Experiment“. Die meisten zeitgenössischen und späteren Kommentatoren waren allerdings der Meinung, es habe sich hier um ein weitgehend gescheitertes Experiment gehandelt, hatte der Völkerbund doch bei seiner Hauptaufgabe, der Wahrung des Friedens, versagt. In der neueren Forschung wird der Völkerbund dagegen als eine Pionierleistung gewürdigt, die entscheidendes Vorbild für die Gründung der Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg gewesen sei. Solche Arbeiten heben die Erfolge der Organisation auf Gebieten wie der Weltgesundheitspolitik, dem Minderheitenschutz oder der Förderung der Dekolonisation hervor.

Das Proseminar wird sich aus verschiedenen Perspektiven der Geschichte des Völkerbundes nähern. Da die Organisation mit einer Vielzahl von Themenbereichen befasst war, wird dadurch auch ein facettenreiches Panorama der internationalen Geschichte der Zwischenkriegszeit entstehen.

Literatur:

Clavin, Patricia: Securing the World Economy. The Reinvention of the League of Nations, 1920-1946. Oxford 2013.

Pedersen, Susan: The Guardians. The League of Nations and the Crisis of Empire, Oxford 2015.

Sluga, Glenda: Internationalism in the Age of Nationalism, Philadelphia 2013.

Bemerkungen:

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- Gute Englischkenntnisse
- Bereitschaft zur regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherche etc.) und mündlichen Mitarbeit
- Anfertigung zweier Textzusammenfassungen (Essays) und einer Rezension
- Hausarbeit

Übungen**Jan Eckel:**

Übung zur VL: Geschichte der internationalen Politik I: Von den 1870ern bis 1914

Do 10-12 Uhr, Beginn: 26.10.2017

Raum 306, Hegelbau

Inhalt:

In der Übung werden Themen der Vorlesung nachbesprochen und vertiefend untersucht. Ausgewählte Fragen und Aspekte sollen sowohl auf der Grundlage von Forschungsliteratur als auch mit Hilfe von Quellenanalysen diskutiert und erschlossen werden. Das Panorama soll dabei auch methodisch breit sein: ‚Klassische‘ Texte sollen ebenso behandelt werden wie jüngste Forschungen, es sollen Forschungsansätze ebenso besprochen werden wie wichtige Befunde, und es sollen unterschiedliche Quellengattungen in den Blick genommen werden. Insofern dient der Kurs sowohl der Intensivierung des Wissens als auch der Übung

im Umgang mit wissenschaftlichen Textsorten, Erkenntnisperspektiven und Analyseinstrumenten.

Georg Schild:

Reading Documents on American Populism and Protest Movements (in English)
Tuesday, 4 to 6 pm
Start: 24 October 2017, Room 306

Contents: The term *populism* enjoyed a renaissance during the American presidential campaign of 2016. What did the term mean historically, what does it mean today? In the Übung, we will be reading American political documents and analyses pertaining to populism.

Remarks: A reading knowledge of English is expected.

Introductory literature: Michael D'Antonio, *The Truth About Trump*, New York 2015; Davis Cay Johnston, *The Making of Donald Trump*, New York 2016; Cas Mudde and Christobal Rovira Kaltwasser, *Populism: A Very Short Introduction*, New York 2017; Jan-Werner Müller, *Was ist Populismus? Ein Essay*, Frankfurt a.M. 2016; Udo Sautter, *Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika*, 9. Aufl., Stuttgart 2013.

Johannes Großmann:

Von der „Völkerwanderung“ zur „Flüchtlingskrise“. Einführung in die historische Migrationsforschung (Master-Niveau)
Di 14 s.t.–16 Uhr s.t., Beginn: 7.11.2017
Nauklerstr. 35, 0.04 Seminarraum 1

ACHTUNG:

Die Übung beginnt erst am 7.11.2017. Um den dadurch entstehenden Zeitverlust auszugleichen, sind die einzelnen Sitzungen jeweils auf zwei volle Zeitstunden ausgelegt. Beginn jeweils Punkt 14 Uhr, Ende jeweils Punkt 16 Uhr.

Inhalt:

Die „Flüchtlingskrise“ des Jahres 2015 hat die wachsende Bedeutung und die enorme Sprengkraft des Themas Migration in unserer gegenwärtigen Welt eindrucksvoll vor Augen geführt. Vorschnelle historische Vergleiche verdeutlichen jedoch, dass es an verlässlichem Wissen über die Kausalitäten und Folgen von Migration oft mangelt. Die als Lektüre- und Quellenkurs konzipierte Übung richtet sich gezielt an Master- und fortgeschrittene Lehramtsstudierende. Sie bietet eine Einführung in Theorien, Methoden und Themen der historischen Migrationsforschung. Die Teilnehmer werden eine Typologie von Migrationsformen entwickeln, unterschiedliche Analyseansätze ausloten und diese an selbstgewählten Beispielen verdeutlichen. Der zeitliche Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im 19. und 20. Jahrhundert.

Einführende Literatur:

Hahn, Sylvia: *Historische Migrationsforschung*, Frankfurt a.M. (Campus) 2012; Harzig, Christiane/Hoerder, Dirk: *What is Migration History?*, Cambridge (Polity Press) 2009.

Martin Deuerlein:

„Die großen Bögen – Das zwanzigste Jahrhundert in Gesamtdarstellungen“
Mi 16-18 Uhr, Beginn: 18. Oktober 2017
Raum 306, Hegelbau

Kommentar:

In den letzten Jahren lässt sich in der Geschichtswissenschaft verstärkt das Bemühen beobachten, das 20. Jahrhundert übergreifend zu verorten und zu bewerten. Dabei sind jedoch noch eine Reihe von Fragen offen geblieben: Handelte es sich hier um ein „kurzes“ Jahrhundert, das als „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) von exzessiver Gewalt und ideologischer Polarisierung geprägt war? Oder insgesamt doch um ein Jahrhundert des Fortschritts und der Emanzipation, vielleicht auch um das „lange“ Jahrhundert der „Globalisierung“?

Die Übung wird sich in einem ersten Schritt mit solchen Fragen des Einordnens und des Periodisierens auseinandersetzen. Anschließend lesen wir Ausschnitte aus verschiedenen Gesamtdarstellungen zum 20. Jahrhundert und befassen uns mit deren Perspektiven und Zugängen. Dabei werden auch ausgewählte Aspekte der Geschichte des 20. Jahrhunderts näher behandelt, Ziel ist jedoch kein Repetitorium, sondern eine kritische Auseinandersetzung mit Kernfragen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur:

Doering-Manteuffel, Anselm: Die deutsche Geschichte in den Zeitbögen des 20. Jahrhunderts, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 62:3 (2014), S. 321–348.

Maier, Charles S.: Consigning the Twentieth Century to History: Alternative Narratives for the Modern Era, American Historical Review 105 (2000), S. 807–831.

Sabrow, Martin; Weiss, Peter Ulrich (Hg.): Das 20. Jahrhundert vermessen. Signaturen eines vergangenen Zeitalters, Göttingen 2016.

Bemerkungen

Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung.

Kerstin Brückweh:

Das Haus im 19. Und 20. Jahrhundert. Ein Lektüre- und Quellenkurs

Fr 10.11.17 14-20 Uhr, OSA Keplerstr. Raum 004, Sa 11.11.17 9-17 Uhr, Raum 228

Hegelbau

Fr 12.01.18 14-20 Uhr, OSA Keplerstr. Raum 004, Sa 13.01.18 9-17 Uhr Raum 228

Hegelbau

Kommentar:

Als „den Schauplatz und Knotenpunkt aller für ein Leben wesentlichen Begebenheiten“ deklarierte Karl Schlögel das ‚Haus‘ im weiteren Sinne. Das ‚Haus‘, das nicht unbedingt im engen Sinne ein Haus sein muss, vielmehr kann die Wohnstätte verschiedene Formen und Größen annehmen, kann auf eine lange Forschungstradition vor allem mit Blick auf die Frühe Neuzeit und die Sattelzeit sowie zunehmend auch auf die Neueste Zeit verweisen. In dieser Übung sollen ausgehend von klassischen Texten neuere Forschungen und Quellen zum Haus, zum Haushalt und zum Wohnen gelesen werden.

Literaturauswahl:

Kerstin Brückweh, The ‚Head of Household‘. A Long Normative History of a Statistical Category in the U.K., in: Administory. Zeitschrift für Verwaltungsgeschichte 1 (2016), 107-123. online: <https://adhi.univie.ac.at/index.php/adhi/article/view/1570>.

Otto Brunner, Das ‚Ganze Haus‘ und die alteuropäische ‚Ökonomik‘, in: Ders., Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte, 2. Aufl., Göttingen 1968, S. 103–127.

Christoph Conrad u.a. (Hg.), Wohnen und die Ökonomie des Raums, Zürich 2014.

Joachim Eibach u.a. (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas. Ein Handbuch, Berlin u.a. 2015.

Karl Schlögel, Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, München 2003.

Cosima Götz:

„Verheißung und Abgrund: Hygiene- und Gesundheitswesen in Europa, 1880-1940“

Fr 10-12 Uhr, Beginn: 20.10.2017

Raum 306, Hegelbau

Inhalt:

Die Hygienebewegung des 19. Jahrhunderts zielte auf eine umfassende Verbesserung der Lebensverhältnisse. Sie kämpfte gegen Elendsviertel in den rasant wachsenden Städten, gegen grassierende Cholera- und Typhusepidemien ebenso wie gegen die von Industrialisierung und Urbanisierung hervorgerufene Umweltverschmutzung. Doch was als Projekt für ein körperlich und moralisch „besseres Leben“ begann, entwickelte sich zur Forderung nach dem „hygienischen Menschen“, der „hygienischen Familie“, der „hygienischen Siedlung“ bis hin zum eugenisch und rassenhygienisch motivierten Programm eines „hygienischen Volkes“ (Grotjahn, Hygienische Forderung, 1920). Die Übung spürt diesen ambivalenten Effekten von Hygiene und öffentlicher Gesundheit im Europa der 1880er bis 1940er Jahre nach. Neben der Lektüre und Diskussion von Forschungsliteratur liegt ihr Augenmerk auf der gemeinsamen Arbeit an Text- und dinglichen Quellen. Ein Teil der Sitzungen wird deshalb in den Universitätsbibliotheken stattfinden.

Literatur:

Virginia Berridge/Martin Gorsky (Hg.), Environment, Health and History, London 2012; Alfons Labisch, Homo hygienicus. Gesundheit und Medizin in der Neuzeit, Frankfurt a.M. 1992.

Cosima Götz:

Planungsdenken im 20. Jahrhundert

Fr 16-18 Uhr, Beginn: 20.10.2017

Raum 505, Hegelbau

Kommentar:

„Warum entwerfen wir nicht schon längst einen Plan der Pläne?“ – als im Jahr 1919 der österreichische Ökonom Otto Neurath die Frage stellte, waren „Pläne“ bereits in zahlreiche Lebensbereiche vorgedrungen. Mehr noch: Aus wirtschaftlichen, städtebaulichen, bevölkerungspolitischen oder militärischen Einzelvorhaben hatten sich nach und nach eine internationale „Idee der Planung“ und die dazugehörige Figur des „technischen Experten“ entwickelt, die unpolitisch schienen, und doch die politische Geschichte wesentlich prägen sollten.

Die Übung führt in diese Thematik ein. In räumlich wie zeitlich vergleichender Perspektive fragt sie nach der Rolle, die Planungsdenken zwischen den 1920er und den 1970er Jahren in unterschiedlichen Teilen der Welt spielte.

Zugleich will sie zur Auseinandersetzung mit verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Ansätzen und Methoden anregen. Freude am Lesen und Diskutieren sehr erwünscht!

Literatur:

Martin Kohlrausch/Helmuth Trischler, Building Europe on Expertise. Innovators, Organizers, Networkers, Basingstoke 2014; Dirk van Laak, Planung, Planbarkeit und Planungseuphorie, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 16.2.2010, online unter URL: <<http://docupedia.de/zq/Planung>>.

Richard Kühl:

„Kulturgeschichte der Weimarer Republik“

Blockseminar:

Sa 25.11.2017, Sa 02.12.2017, Sa 09.12.2017, Sa 16.12.2017, 10 – 19 Uhr,

Vorbesprechung: Fr 20.10.2017 16 Uhr c.t. – 17.30 Uhr

Raum 306, Hegelbau

Inhalt: Politische Kunst und Literatur erlebten in der Weimarer Republik eine Hochphase. Wesentlicher Schauplatz der Deutungskämpfe um das Erbe des Ersten Weltkriegs und politisch-gesellschaftlicher Zukunftsentwürfe, spiegelten sich in ihnen die extremen Segmentierungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft. Die Übung liefert anhand ausgewählter Beispiele aus der Theater-, Kino-, Literatur- und Kunstgeschichte der Zeit "zwischen den Katastrophen" eine Tour d'Horizon und gibt zugleich einen Überblick über Entwicklungen in der Historiographie der (politischen) Kulturgeschichte der Weimarer Republik seit den 1970er Jahren.

Literatur:

Eley, Geoff u.a. (Hg.): German Modernities from Wilhelm to Weimar, London u.a. 2016

Hoeres, Peter: Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne, Berlin 2008

Nowak, Kai: Projektionen der Moral. Filmskandale in der Weimarer Republik, Göttingen 2015

Alexander Goller:

Historische Einführungs- und Grundlagenliteratur 1

Do 8-10, Beginn: 19.10.2017

Gr. Übungsraum Osteuropa, Raum 28

Bemerkungen:

maximal 25 Teilnehmer; vorherige Anmeldung im Campus-Portal

Inhalt:

In der deutschen Verlagslandschaft liegen heute kaum noch zu überblickende Einführungswerke zu den unterschiedlichsten Themen, Methoden und Epochen vor. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, einen Überblick zu vermitteln, welche Monographien für welche Phase des Studiums bzw. für welchen Wissensstand sinnvoll sind. Neben der thematischen Ausrichtung der Einführungswerke wird es besonders darauf ankommen, darzulegen, inwieweit diese für bestimmte Veranstaltungen geeignet sind und welches Vorwissen vorausgesetzt wird.

Es werden sowohl rein thematisch einführende Monographien wie etwa die Reihe *Grundkurs Geschichte* (Kohlhammer Verlag), methodisch einführende Werke (etwa die *Historischen Einführungen* im Campus Verlag) als auch wichtige Reihen mit Darstellungs- und Forschungsteil (z. B. Oldenbourg Grundriss der Geschichte) vorgestellt.

Schließlich werden noch Reihen bzw. bedeutende Einzelwerke zur Welt- und Globalgeschichte, sowie zur Geschichte Europas und zur deutschen Geschichte thematisiert.

Literatur:

Baumgart, Winfried, *Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte*, 18. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014.

Goller, Alexander:

Historische Einführungs- und Grundlagenliteratur 2 (Biographien)

Do 14-16, Beginn: 19.10.2017

Raum 201, Hegelbau

Inhalt:

Neben Ländergeschichten stehen bei dieser Veranstaltung Biographien im Vordergrund. Sowohl umfassende Werke zur Antike, zum Mittelalter als auch zu modernen Nationalstaaten werden behandelt. Für die Neuzeit liegt der Schwerpunkt auf Monographien zur neueren deutschen Geschichte. Dabei werden ganz unterschiedliche thematische und methodische Ansätze von den Autoren verwendet, die kenntlich gemacht werden sollen. Auch wird zu thematisieren sein, weshalb die besprochenen Werke – teils in ihrem Umfang und Ansatz völlig unterschiedlich (z.B. Marie-Luise Reckers C.H. Beck Wissen-Band *Geschichte der Bundesrepublik Deutschland* und Edgar Wolfrums *Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*) – zu „Klassikern“ bzw. zu herausragenden Einführungsmonographien der Geschichtswissenschaft zählen. Parallel werden ergänzend Biographien zu den jeweiligen Ländergeschichten besprochen, die wichtige Protagonisten beleuchten. Neben den methodischen Ansätzen der Biographieforschung soll verdeutlicht werden, wie sich Biographien und Ländergeschichten in der Geschichtswissenschaft zueinander verhalten (welchen Stellenwert diese genießen, welche Erkenntnisinteressen vorrangig mit diesen Formen der Geschichtsschreibung verbunden sind etc.).

Literatur:

Baumgart, Winfried, *Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte*, 18. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014.

Goller, Alexander: Tätigkeit von Historikerinnen und Historikern im Verlagswesen
Do 10-12 Uhr, Beginn: 19.10.2017
Alte Archäologie, Übungsraum 10

Inhalt:

Nach rapiden Veränderungen in der deutschen, aber auch in der internationalen Verlagslandschaft in den letzten 20 Jahren, zeigen sich in letzter Zeit neue Tendenzen. Sind bereits in den 1990er Jahren viele Anpassungsprozesse erfolgt, so standen weitere Veränderungen durch neue Konkurrenzprodukte zum klassischen Buch (Hörbuch, e-book etc.) an. Die Veranstaltung soll die Ablaufprozesse in einem klassischen Publikumsverlag mit dem Schwerpunkt im Bereich „Historisches Fach-/Sachbuch“ aufzeigen. Von der Idee für ein bestimmtes Manuskript bis zum fertigen Buch werden die Entstehungsprozesse verdeutlicht. Hierbei steht die Arbeit des Lektorats im Mittelpunkt. Die redaktionelle Tätigkeit des Lektors wird anhand neuester historischer Fachtexte eingeübt. Darüber hinaus werden die einzelnen Verlagsbereiche (Herstellung, Vertrieb, Marketing etc.) eingehend erörtert und im Zusammenhang mit dem zentralen Verlagsbereich „Lektorat“ behandelt.

Literatur:

Breyer-Mayländer, Thomas u.a., *Wirtschaftsunternehmen Verlag*. 5. überarbeitete Auflage, Frankfurt 2014.

Röhring, Hans-Helmut, *Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag*. 9. aktualisierte Auflage, Darmstadt 2011.

Halei Yue:

The Rise of Conservatism in the United States
Do 14 – 16 Uhr, Beginn 19.10.2017
Alte Archäologie, Übungsraum 11

Contents:

This course explores the origins and growth of the conservative movement in the United States in the second half of the twentieth century. It aims to introduce complex political coalitions that the conservative movement has formed and maintained since the mid-twentieth century as well as the impact of the movement on race relations, labor organizing, gender dynamics, and welfare policies. The course explores how the rise of conservatism is

related to the social movements of the 1960s, the suburbanization in the post-WWII era, the New Deal liberalism and anticommunism, and the changing economic structure. It introduces main actors in the conservative movement such as right-wing politicians, the business community, conservative intellectuals, evangelicals, and conservative grass-roots activists and organizations as well as how the conservative movement united these diverse actors who, at times, had contradictory values and political agenda. Finally, the course pays a particular attention to how the movement influences the gains of the civil rights movement such as affirmative action and the Voting Rights Act, the agenda of the feminist movement such as the fate of the Equal Rights Amendment, the form of labor organizing, and the welfare state.

Introductory Literature:

McGirr, Lisa. *Suburban Warriors: The Origins of the New American Right*. Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2001.

Moreton, Bethany. *To Serve God and Wal-Mart: The Making of Christian Free Enterprise*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 2010.

EPG- II-Veranstaltungen

Georg Schild:

Populismus und Protestbewegungen in den Vereinigten Staaten
Do 14-16 Uhr, Beginn: 26.10.2017
Raum 228, Hegelbau

Inhalt:

Im Verlauf des amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes 2016 hat der Begriff des *Populismus* in den USA eine Renaissance erlebt. Was verstehen wir darunter? Wann war die große Zeit des Populismus? Warum ist der Begriff heute wieder aktuell?

Das HS steht auch Studierenden offen, die einen EPG-II Schein erwerben wollen.

Literatur:

Michael D'Antonio, *The Truth About Trump*, New York 2015; Davis Cay Johnston, *The Making of Donald Trump*, New York 2016; Cas Mudde and Christobal Rovira Kaltwasser, *Populism: A Very Short Introduction*, New York 2017; Jan-Werner Müller, *Was ist Populismus? Ein Essay*, Frankfurt a.M. 2016; Udo Sautter, *Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika*, 9. Aufl., Stuttgart 2013.

Ansbert Baumann:

„Alles Lüge!“ Politik und Wahrheit in zeitgeschichtlicher Perspektive.
Mo 10-12 Uhr, Beginn: 23.10.2017
Raum 119A, Hegelbau

Inhalt:

Die Berichterstattung über Fake News, alternative Fakten und Verunglimpfungen gegenüber Journalisten und Medien erscheint heute allgegenwärtig. Damit stellt sich quasi zwangsläufig die Frage, ob wir tatsächlich in einem „postfaktischen Zeitalter“ leben, oder ob es nicht eher ein allgemein gültiges Phänomen ist, dass Wahrheit und politische Glaubwürdigkeit nicht immer deckungsgleich sein können. Eine geschichtswissenschaftliche Perspektive auf dieses Thema bietet die Möglichkeit, das vermeintlich Neue an entsprechenden Phänomenen kritisch zu hinterfragen.

Deswegen sollen in der Veranstaltung zunächst Passagen aus „Der Fürst“ von Niccolò Machiavelli und aus Thomas Hobbes' „Leviathan“ betrachtet und mit Aussagen aus Max Webers Vortrag „Politik als Beruf“ und Hannah Arendts Essayband „Wahrheit und Lüge in der Politik“ verglichen werden. Anhand ausgesuchter historischer Fallbeispiele sollen in den folgenden Sitzungen ethische Fragen, wie die nach der Definition von politischer Wahrheit und dem Verhältnis zwischen Wahrheit und Verantwortung thematisiert und mit den Studierenden diskutiert werden.

Literatur: Hannah Arendt, Wahrheit und Lüge in der Politik: Zwei Essays, München-Zürich 1972; Martin Greschat, „Mehr Wahrheit in der Politik!“. Das Tübinger Memorandum von 1961, in VfZ 2000, S. 491–513; Niklas Luhmann, Die Politik der Gesellschaft, Frankfurt/M. 2000.

Kolloquien und Oberseminare

Jan Eckel

Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte – Oberseminar
Di 18-20 Uhr, Beginn: 24.10.2017
Raum 306, Hegelbau

Georg Schild

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Do 16-18 Uhr, Beginn: 26.10.2017, Raum 306

Bemerkungen: Verbindliche Veranstaltung für alle Studentinnen und Studenten, die bei mir eine Abschlussarbeit (Zulassungs-, Bachelor- und Masterarbeit) schreiben wollen. Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail bei mir an.

Inhalt: Im Kolloquium sollen sowohl die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, Neuerscheinungen zur amerikanischen Geschichte als auch einzelne Projekte der Teilnehmer besprochen werden.